

# Bericht von der Sitzung des Arbeitskreises Medizin-Bibliotheken an Hochschulen

im Rahmen der Jahrestagung der AGMB in Hamburg 2001

Zunächst berichtete **Sabine Buroh** von der Bibliothek der Chirurgischen Klinik Freiburg über ihr Projekt, die „*Freiburger Virtuelle Bibliothek Medizin*“. In Freiburg war insbesondere die Zusammenarbeit zwischen UB und den Instituten und Abteilungen des Fachbereichs Medizin ein Novum. Um so erfreulicher war es, dass diese gemeinsamen Aktivitäten zu einem guten Ergebnis geführt haben. Frau Buroh präsentierte eine Homepage, auf der alle für die Mediziner wichtigen Links übersichtlich angeordnet waren. Die steigende Zahl von Aufrufen bestätigt die Konzeption der Seite, allerdings ist die Verfügbarkeit für med. Kliniken, die speziell durch eine Firewall abgeschirmt werden, derzeit nur eingeschränkt möglich. Die Spiegelung der Daten auf einem weiteren Server „hinter“ der Firewall wird deshalb vorbereitet.

In der anschließenden Diskussion wurde festgestellt, dass es in mehreren Bibliotheken der Arbeitskreisteilnehmer vergleichbare oder ähnliche Aktivitäten gibt, mit dem Ziel, eine „virtuelle medizinische Bibliothek“ anzubieten. Es wurde deshalb an eine frühere Initiative der AGMB erinnert, die vielfältigen Ideen und Anforderungen aus der bibliothekarischen Praxis in einer gemeinsamen Homepage zusammenzuführen und, in Anbetracht der lokalen Ausprägungen, zumindest eine überregionale und allen gemeinsame „Mantelseite“ zu entwickeln. In dieser Diskussion ist jedoch auch zu berücksichtigen, dass die Deutsche Zentralbibliothek für Medizin (ZBMed) in Köln auf diesem Gebiet aktiv geworden ist und im Rahmen des Förderkonzepts der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) zum Aufbau virtueller Fachbibliotheken die virtuelle Fachbibliothek Medizin (VFMed) entwickelt hat ([http://www.virtuellefachbibliothek.de/dvf\\_partner\\_vifamed.htm](http://www.virtuellefachbibliothek.de/dvf_partner_vifamed.htm)).

Beim zweiten Thema des Arbeitskreises ging es um die „*Finanzierung von medizinischen Bibliotheken in Hochschulen und Universitätskliniken*“. Hier wurde die Finanzlage und die Finanzierungsstruktur verschiedener Bibliotheken vorgestellt. Zum Einstieg berichtete Frau **Dr. Ilona Heinze** aus Marburg über die Probleme, die sich für die Zentrale Medizinische Bibliothek im Zuge der rechtlichen Verselbständigung des Universitäts-

klinikums ergeben. Die Marburger Bemühungen gelten dem Ziel, einen Finanzierungsschlüssel zu entwickeln, der in angemessener Weise die Krankenversorgung für die Literatur der medizinischen Bibliothek einbezieht. Für den Literaturretat ist dabei ein Verhältnis von 1/3 aus Krankenversorgung (KV) zu 2/3 aus Forschung und Lehre (F&L) im Gespräch, aber auch ein Berechnungsfaktor für KV, der die Anzahl der stationären Betten berücksichtigt (z.B. als Marburger Richtwert 125,- DM /pro Jahr für die interdisziplinäre Literaturversorgung). Im Anschluss daran berichtete **Dorothee Boeckh** von der Bibliothek der Fakultät für Klinische Medizin Mannheim der Universität Heidelberg und der Klinikum Mannheim GmbH - Universitätsklinikum. Dort wurde die Verselbständigung - wie der Name schon sagt - bereits abgeschlossen, für ihre Bibliothek ist es aber nicht zu einem „festen“ Literaturmittelletat aus der Krankenversorgung gekommen und noch heute gibt es keine klare Etatzuweisung für das Jahr 2001. Es folgten weitere Kurzberichte von **Dr. Robert Eschenbach** aus Aachen, **Gabriele Gromann** aus Halle/Salle, **Dr. Sybille Mauthe** aus Heidelberg, **Heidemarie Stahl** aus Hamburg und **Dr. Angelika Weiß** aus Magdeburg. Insgesamt ließ sich feststellen, dass die Verselbständigung von Universitätskliniken je nach Bundesland unterschiedlich weit gediehen ist, bzw. derzeit (noch) nicht konkret ins Auge gefasst wurde (Magdeburg und Halle). Für die AGMB ergibt sich daraus nach Einschätzung der Teilnehmer dringender Handlungsbedarf, um die Finanzierung der Bibliotheken sicherzustellen. Der Arbeitskreis hat deshalb den Vorstand der AGMB gebeten, sich in der nächsten Zeit dieses wichtigen Themas anzunehmen und in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis der Krankenhausbibliothekare für eine feste Beteiligung der Krankenversorgung an der Literatúrausstattung der Bibliotheken einzusetzen. Hierbei ist insbesondere der Bedarf der Klinik an ärztlicher Fort- und Weiterbildung, einschließlich der Weiterbildungsermächtigung der Klinik zu berücksichtigen, die für die Ausbildung der ÄrztInnen und die weitere Ausübung des Arztberufs zwingend vorgeschrieben ist und in aller Regel auch zur Benutzung von Dienstleistungen der medizinischen Bibliothek führt. Das

weitere Vorgehen der AGMB sollte auch in Abstimmung mit der Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften (AWMF) abgestimmt sein.

Über „*Subito und E-Journals : ein Münsteraner Update*“ berichtete **Dr. Oliver Obst** in seinem anschließenden Vortrag und leitete damit eine Diskussion über die Notwendigkeit von Printabonnements im Zeitalter von elektronisch verfügbaren Ausgaben und Dokumentlieferdiensten ein. Eine repräsentative Analyse der Häufigkeit der Benutzung von Printzeitschriften wurde den Kosten gegenübergestellt. Als ein Benutzungsindikator wurde u.a. Fehlkopien im Papierkorb neben den Fotokopieren verwendet. Besonders beeindruckend war in diesem Zusammenhang die Beobachtung des sogenannten „negativen Mitnahmeeffekts“ in Münster, wonach die Gewöhnung an E-Journal-Ausgaben zu einer Vermeidung bestehender „Print only“-Zeitschriften führte. Darüber hinaus berichtete er über Ideen in Münster, den Bibliotheksservice offensiver darzustellen (Informationsmappen zu Bibliotheksdienstleistungen werden von „Visiting librarians“ in den Fachbereichen offeriert, das Logo der Bibliothek wird z.B. auch in PUBMed mittels Linkout hinterlegt u.a.). Abschließend berichtete **Dr. Ulf Paepcke** kurz über den „*Internen Leihverkehr (ILV)*“ der medizinischen Bibliotheken und stellte die aktuelle Statistik vor.

In seiner Funktion als Sprecher des Arbeitskreises Med. Bibliotheken in Hochschulen verabschiedet sich der Berichterstatter aus der Programmgestaltung der Jahrestagung der AGMB. Neue Aufgaben in der UB Marburg und die damit verbundene Übergabe der Leitung der Zentr. Med. Bibliothek und des Fachreferats Medizin an Frau Dr. Heinze machen diesen Schritt notwendig. Eine Nachfolgerin/Nachfolger für die Leitung des Arbeitskreises wird derzeit gesucht und gewiss auf der Jahrestagung 2003 in Dresden den Arbeitskreis einberufen.

Dipl.-Biol. Ralf Brugbauer  
Stellv. Bibliotheksdirektor  
Universitätsbibliothek Marburg  
D-35008 Marburg, Postfach 1920  
Tel.: 06421/28 21320  
Email: [brugbaue@ub.uni-marburg.de](mailto:brugbaue@ub.uni-marburg.de)